





Witterkreuz für hervorragende Fliegerlatten

15. Nov. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Reichsmarschalls Göring, das Witterkreuz...

nachdem seine beiden Brüder im Luftkampf gegen England den Fliegerstern gefunden hatten. Hauptmann Kalbraut führte mit nie erlahmendem...

Rund um Aachen

Witterkreuz für tapferen Einsatz. Der Held der Ortsgemeinde Aldorf, Nord wurde...

Der Leiter und blieb mit einem Fuß in einer Leitersprosse hängen. Der Mann verlegte sich dabei erheblich.

Aus dem Wurm-Kreis. Die Postzeit meldet. 15. Nov. In der Nacht von Mittwoch auf...

Der Spott im Kur-Wurm-Kreis. 11. Meisterschaftsspiele in Gruppe 1: Porzelen gegen...

Worm-Kreis. 15. Nov. Wegen der bevorstehenden Jahresfeier der Appelle der Wehrmannschaft...

Aus der Gifel. Schleiden, 15. Nov. Zu einem behauerlichen Unfall kam es an einem unbekannteren Bahnhofsgebäude...

Worm-Kreis. 15. Nov. Die 154 Siedlerstellen, die nach der Dr. Ley-Zielung an der verlängerten...

Der Sportsamstag in Aachen. Der kommende Samstag bringt zwar mit einem kleinen...

Worm-Kreis. 15. Nov. Am Bahnübergang der Reichsbahn an der...

Worm-Kreis. 15. Nov. In der Nähe von Sittard an der Bahnüberführung nach Neuland...

Worm-Kreis. 15. Nov. In der Nähe von Sittard an der Bahnüberführung nach Neuland...

Worm-Kreis. 15. Nov. In der Nähe von Sittard an der Bahnüberführung nach Neuland...

Worm-Kreis. 15. Nov. In der Nähe von Sittard an der Bahnüberführung nach Neuland...

Worm-Kreis. 15. Nov. In der Nähe von Sittard an der Bahnüberführung nach Neuland...

Worm-Kreis. 15. Nov. In der Nähe von Sittard an der Bahnüberführung nach Neuland...

Worm-Kreis. 15. Nov. In der Nähe von Sittard an der Bahnüberführung nach Neuland...

Worm-Kreis. 15. Nov. In der Nähe von Sittard an der Bahnüberführung nach Neuland...

Worm-Kreis. 15. Nov. In der Nähe von Sittard an der Bahnüberführung nach Neuland...

Worm-Kreis. 15. Nov. In der Nähe von Sittard an der Bahnüberführung nach Neuland...

Worm-Kreis. 15. Nov. In der Nähe von Sittard an der Bahnüberführung nach Neuland...

Gemünd und Schleiden vom Wege abgekommen. Er war dabei in die Dief geföhrt. Der Mann wurde vom Bajier fortgetragen...

Der Klach kommt zum Verlauf. Aus der Hochzeit, 15. Nov. Auf einer Reihe von Bahnhöfen in der Hochzeit herrscht seit einigen Tagen lebhafter...

Kreis Düren. Dr. Hermann Hoeh 70 Jahre alt. Düren, 15. Nov. Am Donnerstag feierte der weit über das Rheinland hinaus bekannte Dürener Industrielle Dr. Hermann Hoeh...

Cupener Land. Die Gauflimmelle kommt. 15. Nov. Sonntag, 17. November, feiert die Gauflimmelle um 14.30 und 19.30 Uhr im Lokal Pech als...

Aus Malmédy und St. Vith. Wieder Stierführung in Amel. Amel, 15. Nov. Dem Vernehmen nach wird in Kürze wieder wie früher eine Stierführung in Amel stattfinden.

Neuer Schulleiter. Amel, 15. Nov. Zum Schulleiter der Volksschule in Amel wurde anstelle des wieder in seine Heimat zurückgekehrten Lehrers Grönsfeld der Volksschullehrer Kreis aus Born berufen.

Beränderungen im Schulsprek. St. Vith, 15. Nov. Die Lehrerin Fräulein Kellen, die bisher an der hiesigen Volksschule wirkte, ist in gleicher Eigenschaft an die Volksschule in Niederemmel, Amt St. Vith, versetzt worden.

Brieftaubenswesen. Den Reigen der diesjährigen Brieftauben-Ausstellungen eröffnet am kommenden Samstag und Sonntag der R.V.P. Aachen-Först mit einer Schlagausstellung...

Eine amtliche Erklärung

Zur europäischen Neuordnung im Sport. Im Anschluss an den Besuch des italienischen Sportführers Barenti sind in der Auslandspresse Mitteilungen...

Fortuna bei Düren 99

Der Niederheimmeister Fortuna Düsseldorf folgt an diesem Sonntag einer Einladung des S.V. Düren 99, der in der Mittelrhein-Bereichsklasse mit in der Spitzengruppe rangiert.

Wesselmann und Casadei Titelanwärter?

Die Reiben der Vor-Europameister scheinen sich wieder zu lockern. Nachdem Karl Blahm im Leichtgewicht zu Ziel...

Cupener Sport

Am Sonntag steigt auf dem S.C.-Sportplatz der vor einigen Wochen angefallene Meisterschaftskampf der beiden...

Weltrekord auch über 400 Meter Brust

Jopie Waalberg zur Zeit in Bestform. Erst vor wenigen Tagen erreichte uns aus Amsterdam die Meldung...

Neues in Kürze

Geändert wurde Dänemarks Fußball, da Kaj Hansen und Selmut Ebbert, zwei der besten Stürmer, nun doch...

Wechselkurse an Auslandsbörsen

Table with columns: Wechsel am 14. 11., in London, in Stockholm, in Brüssel, in Amsterdam, in New York, in Paris, in Prag. Rows: Berlin, London, Brüssel, Amsterdam, New York, Paris, Prag.

Metalle

Berlin, 15. Nov. Elektrolykupfer (Wirebars) 74.00 RM für 100 Kilogramm netto in Hamburg, Bremen.

New Yorker Baumwollbörsen

New York, 14. Nov. Baumwolle Dezember 9.90; März 9.92; Mai 9.86; Juli 9.72; Oktober 9.54.

Familiennachrichten

aus hiesigen und auswärtigen Blättern. Geboren: Ein Sohn: Franz Schmitz und Frau Tony geb. Amthaus, Aachen.

Anno 1820 können die Menschen nach kampfreichen Zeiten wieder in Frieden arbeiten, und ein ständiger darf wohl einmal, wenn die Oper fertig macht, im Festsaal in seine Geburtsstadt fahren.

Die Sonne glüht über Eutin. Grünbehelmt kriecht der Schloßherr über den Parklauf. Carl Maria Weber vertritt, in den Zeitgenossen des Wiedersehens mit den Stützen seiner Kindheit, daß sein einer Fuß nachschleppi.

Die Vogel jagen. Ein eigener Zauber geht vom Mäuschen des heimatischen Waldes aus. Die Würde des Sächsischen Hofkapellmeisters verleiht, zieht Weber eine kleine Flöte aus der Koststasche und bläst eine der ihm zuflutenden Melodien.

Er hat nicht bemerkt, daß hinter ihm eine Dame auf dem Wege stehen bleibe. Sie summt seine Melodie vor sich hin, er muß ihre hübsche Stimme hören. Vor ihrem Lächeln sieht er verblüfft seine Flöte betaste.

„Berzichina —“ sagt er, „ich wollte Ihren Spaziergang nicht stören.“

„Ob“, meint die Dame, „das Lied ist sehr hübsch. Ist es eine von diesen Melodien, die aus Berlin kommen?“

„Nein!“ Er lacht selbstbewußt. „Es ist eine Melodie, die der Wald hier summt — hört ihr sie? Mag sein, ja, gewiß — sie wird einmal nach Berlin kommen und von dort aus vielleicht wieder hierher zurück mit einer Truppe fahrender Sänger!“

Sie gehen zusammen vorwärts durch die blühende Welt. Als es Nachmittag wird, eilt es der Dame, zurückzukommen. Weber muß seinen kürzeren Fuß sehr nachziehen, will er Schritt halten.

In seinem Zimmer im Gasthof will er die Melodie schreiben — da kommen ihm hundert Melodien, und über allen lächelt der Mund der Fremden wie die wiedergefundene Heimat. Notenblatt um Notenblatt füllt sich mit den Zeichen der Klänge.

Hierher eilt er am nächsten Tag und an den folgenden in den Wald. Ziels wartet seine schöne Bekannte schon auf den gemeinsamen Spaziergang. Ihre Hand liegt wie ein festes, gerodetes Geheiß in seiner, wenn er ihr zur Begrüßung mit einem leichten Wehen seiner Lippen huldigt. Und einmal schließt sie — sie haben sich ins Moos an See gesetzt und ihr Kopf ruht sich ihm auf, er sie küßt. Die Fremde schließt die Augen und läßt sich wehen, aber auf dem Rücken bleibt sie nachdenklich und schweigend.

Als sie sich abscheidend die Hände reihen, wendet sie sich eilig um und neigt davon, ohne vom nächsten Tag zu sprechen.

Viele Male acht Weber durch den Wald. Er sieht sie nicht wieder! Nur einmal ist ihm, als fahre sie in einer stürzenden Neben Herrn mit eisengrauem Haar an ihm vorbei. Da es fast Abend ist, glaubt er, sich getäuscht zu haben, denn die Melodie blies in den Schloßhof ein. Ein Trübsinniger Wehen kamt über der Landschaft. An diesem Wehen wird die schöne Bekannte seine Spaziergänge machen. Eine unerklärliche Sehnsucht, ihn zu sehen, erfinden einzujagen. Er kann nicht einmal recht traurig werden, denn jedes Erwachen der wie ein Geschenk empfangenen Stunden, jeder Gedanke an die Entschwendung überschüttet ihn mit neuen Melodien.

Berlin, 18. Juni 1821. Die Berliner Oper hat ihren großen Abend. Der Hof ist vertreten, die Bürger der Hauptstadt Preußens haben sich gedrückt, und sogar der Herrscher Regent scheint sich eine erwartungsvolle Erwartung bemächtigt zu haben.

Der Komponist liebt die Aufführung entgegen. Neben ihm in der Loge sitzt Graf Brühl und die Gattin. Aufstehen die „Freiung“ Musik. Bald rast das Haus in Beifallstürmen. Die Musikanten vor dem „Wissenschaft“ rufen den Komponisten auf die Bühne. Fast erschöpft kommt er in die Vorhalle, von Freunden und Bekannten erwartet.

Einmal acht am Arm eines silberhaarigen Mannes eine Dame an ihm vorbei. Beschalt glaubt er, diese seine Kadenteine zu kennen?

Noch einmal fällt das Dunkel in den Zuschauerraum und noch einmal wird es ein Sieg ungleich.

Weber verabschiedet sich am Ausgang des Schauspielhauses von Glückwünschenden — wieder erscheint die Dame, und der hochgewachsene Herr saß halblaut, so daß er es hört. Das ist Carl Maria Weber, er stammt aus unserem Eutin.

Sie blickt zu ihm hin, wird über und über rot und schlägt ihre traurigen Augen nieder.

Graf Brühl verbeugt sich sehr tief — die Dame lächelt mühsam — dann ist sie wieder. Vor Webers Augen flimmert das Sonnenlicht des heimatischen Waldes. Er sieht den schönen Schritt der Fremden, wie sie sich am letzten Nachmittag von ihm entfernte. Hundert herrliche Melodien hatte er davongetragen und eine weiche Erinnerung. Neben ihm steht die Gattin, begeistert und bekennt zugleich von dem Weber widerstrebenden großen Ehrungen — sie weiß von dem Eutin der Jünglingszeit nichts, und es war auch wohl so, daß es ganz nicht zu erklären ist. Das Glück wirt dem Künstler die Ergebnisse in dem Weg und nimmt sie ihm wieder, wenn sein Werk entstehen soll — geheimnisvoll und merkwürdig.

Brühls Worte rufen den Gefährten zurück in die Wirklichkeit und erklären das wohlbestimmte Grinsen der eben eriolaten Begegnung.

„So gar der Inorige Großherzog von Oldenburg ist mit seiner Tochter hierher geritt, Meiner. Morgen wird die Großherzogin ins Schloss kommen — die Dame an meinem Arm — hier in Berlin ihrem Verlobten zugeführt. Sie kennen sich nicht, die beiden Menschen — doch sie sind seit langem für einander bestimmt.“

Carl Maria Weber sieht gerade noch, wie die fremde und so bekannte Dame am Ausgang mit ihrem Tuch über die Augen fährt und ihn mit einem leichten Blick grüßt.

Den fremden Musikanten aus Eutin hat diese Nacht zum Lieblich Deutschlands gemacht — er muß in jener Nacht da er die Fremde aus Eutin wieder sah, ohne sie sehen zu dürfen, zugleich die Zwiespältigkeit alles Glückes spüren. Er stürzt sich in die Arbeit an der „Curantide“ und schreibt alle Lieder für die junge Großherzogin.

Sie muß ihn wohl verstanden haben: in Wien, in London, überall, wo eine neue Oper von Weber aufgeführt wird, erscheint sie, und bald kann sie wieder lächeln wie einst. Sie beide Menschen bleiben durch die Töne und jenes ferne Lächeln miteinander verbunden, ohne je im Leben wieder ein Wort miteinander zu wechseln.

### Vom Fenster aus

Von Ernst Henda

Nachdem sie eine Weile durch das Fenster gesehen hatte, zog sie den Vorhang wieder vor, blieb stehen und sagte leise ins Zimmer gewandt: „Du müßtest ihn einmal selber sehen, Güter, er acht immer noch drüben auf und ab. Nun wartet er schon fast als eine Viertelstunde auf sie, ich verbe nicht, warum sie immer noch nicht fertig ist. Meinist du, ich sollte einmal nach ihr gehen?“

### Eine Abordnung der HJ. in Rumänien

Die Abordnung der Hitler-Jugend, die zu einem Besuch in Rumänien eintraf, bei ihrem Durchgang durch die Straßen von Bukarest.

Der Mann im Tüffel ließ seine Zeitungen sinken, er schien aus einer ganz anderen Welt zurückzukommen. Es dauerte eine Weile, ehe er begriff. Dann nahm er lächelnd seine Brille ab.

„Nach Franziska sehen?“ fragte er.

Die Frau hinter dem Fenster nickte.

„Nun ja“, sagte er. „Bleibe ich nicht wirklich nicht schnell genug fertig.“

Er stand langsam auf und machte ein paar kurze Schritte, um die Zeit bis zum Eintreten zu schmelzen.

„Ach, weißt du“, sagte seine Frau eifrig, fast entschuldigend, „ich kann mir vorstellen, daß es lächerlich aufgeregt sein muß, dieses Kind. Ich war es früher auch immer, ja, läche nicht, Güter! Stommt lieber einmal wieder aus Fenster. Ich lasse den Vorhang vor, du kannst ihn dort auf und ab gehen sehen. Jetzt sieht er gerade vor dem Zigarrettschicht. Ziehst du ihn?“

Der Vater legte seine Brille sorgsam wieder auf, schob den Vorhang etwas beiseite und blickte sich vor, seine Augen waren zusammengekniffen.

„Der Blonde?“ fragte er.

Die Frau strich ihm über den Arm.

„Ja, sagte sie, weißt du, ich finde ihn sehr nett. Er soll doch ruhig studieren, im letzten Semester. Dann wird er irgendwo eine Stelle haben. Ich habe mich erkundigt, er ist fleißig und ganz in Ordnung.“

Der Mann sah immer noch aus dem Fenster. Er schüttelte ärgerlich den Kopf und brummte: „Zage nur, wo bleibst denn auch das Kind! Das dieses Mädchen auch immer unpünktlich sein muß. Nun geh doch schon mal zu ihr, damit sie endlich hinuntergeht.“

„Du Kieker!“ sagte die Frau und ging schnell aus dem Zimmer, indem der Vater immer noch lächelnd hinter dem Vorhang stand. Er sah dem Jungen nach, der unbedrossen auf dem Bürgersteig hin und her aha.

Da es nun, mein Junge, dachte der Vater, immer auf und ab, vielleicht zwanzig du dich zur Ruhe, obgleich alles an dir zittert, weil du es gar nicht erwarten kannst, bis sie bei dir ist. Ja, aber sieh mal, als wenn das das Schlimmste wäre, diese kleine Verpöpfung! Das ist ja alles so unendlich. Hier, vom Fenster aus, mein Junge, sehe ich ganz andere Dinge. Viel kleinere Dinge, die dir und deinem Mädchen — meiner Tochter — noch bevorstehen, aber das würde ich dir nicht einmal sagen, wenn ich unten bei euch wäre. Hier sollst du lieben und streiten, sollst häßlich und lustig sein bauen. . . . Ich läse es gerne auch einmal, aber, laß mal. Laß mal, mein Junge . . .



Emil Jannings spielt in seinem Tobis-Film die Rolle des greisen Präsidenten der Völkerepublik: „Ohm Krüger“. Die Gesamtleitung des Films hat, wie bei „Robert Koch“ Hans Steinhoff übernommen. Photo: Tobis (W).

### Zum 100. Geburtstag Heinrich Ehrhardts am 17. November

### Ein deutscher Waffenschmied

Wenn sich auch in diesem Kriege wieder wie schon im Weltkriege das Rohmaterial für unsere deutschen Artillerie ausbleibe, so wird doch die deutsche Artillerie durch die Leistungen unserer Waffenschmiede, die sich durch die Leistungen der Waffenschmiede Heinrich Ehrhardt, dessen 100. Geburtstag am 17. November dieses Jahres veranlaßt sein mag, die deutsche Artillerie zu erheben, das deutsche Schwert scharf und schlagkräftig zu erhalten. Wenn heute kein Name, der einst in der deutschen Waffenschmiedekunst einen ebenso guten Klang hatte wie der Ehrhardt, nicht mehr so bekannt ist, so erklärt sich das daraus, daß er seinem der von ihm geleiteten Unternehmen seinen Namen gegeben hat. Aber jedes Kind kennt heute den Namen „Abeinmetall“, die Rheinische Metallwaren- und

Maschinenfabrik Düsseldorf mit ihren Zweigunternehmungen, und — Abeinmetall ist Heinrich Ehrhardt!

Am 17. November 1840 wurde er in der thüringischen Waffenschmiedekunst Jella-Wehls geboren. Als Zwölfjähriger begann der schon mit drei Jahren Verwalter seine Lehrzeit in der Schmiede eines Wetzlers. Als einfacher Schloßer arbeitete er dann in der Eisenwerkstatt zu Erfurt und in der durch Nikolaus Dreife bekannte Gewerkschaft zu Sommera. 1866 folgte sich Ehrhardt, der sich durch Privatunterricht neben seiner harten Arbeit die Grundlagen für sein späteres Schaffen als Erfinder und Konstrukteur erworben hatte, teil, als selbständiger Waffenschmied zu witten. In seinem ersten Unternehmen, einer Werkstatt für Pumpen und Feuerpumpen in der alten Heimat Jella ging es so knapp zu, daß, wie er selbst erzählt, der Lohn tag am Freitag stets ein Anhaltstag war, und sich seine Frau mit einem wöchentlichen Wirtschafsgeld von drei Talern begnügen mußte. Nach etwa drei Jahren mußte er seine Selbstständigkeit wieder aufgeben, und nun führte ihn das Schicksal nach Westdeutschland ins rheinische Ruhrgebiet, wo bald sein unerhörte reicher Aufstieg begann.

Es gelang ihm einige bedeutende Erfindungen, so vor allem das nach ihm benannte Dreh- und Drehverfahren von Stahlböden zur Herstellung nachfolger Schloßkörper. Bald konnte er wieder eine eigene Maschinenfabrik gründen, die er aus Anhänglichkeit an seine alte Heimat wieder in Jella errichtete. Mit seinen Arbeitern, aus deren Mitte er ja selbst hervorragenden war, stand Ehrhardt in einem besonders guten Verhältnis. In seinem Unternehmen gab es schon damals Betriebskassen. Auch baute er aus eigenen Mitteln für seine Arbeiter eine große Anzahl von Kleinwohnungen, die für die damaligen Verhältnisse vorbildlich und außerdem sehr billig waren. Eine Zweigunternehmung mit Küche kostete monatlich 8 Mark. Sollte ein Arbeiter selbst bauen, so gab Ehrhardt Tilgungshypotheken zu außerordentlich niedrigen Zinssätzen.

1889 wurde dann in Düsseldorf die Rheinische Metallwarenfabrik gegründet, die bald Weltruf erlangte. Um die Jahrhundertwende gelang die Erfindung des Rohmaterialschmelzes, um dessen Herstellung und Einführung in die deutsche Armee sich Ehrhardt besondere Verdienste erwarb. Immer mehr baute sich sein Werk aus, das mit seinen Zweigunternehmungen (Fahrzeugfabrik Eisenach, Munitions- und Waffenfabrik Sommera u. a.) zu einer einheitlichen deutschen Groß-Waffenschmiedekunst zusammenwuchs. Erst als der Verfall der Verträge sein Lebenswerk erschlug und die Transporten das Ruhrgebiet befezten, zog sich der Einundachtzigjährige in seine thüringische Heimat zurück, wo im Jahre 1926 der Tod den rasch Schaffenden nach einem an Arbeit und Erträgen reichem Leben mitten aus seinem Wiederaufbauwerk abberief. Am seinem 100. Geburtstag aber gebührt das deutsche Volk in Dankbarkeit seines großen Waffenschmieds. A. G.

und drehte sich hastig um.

„Mutter!“ rief er laut. „Was ist denn eigentlich los! Jetzt will er fortgehen.“

Eine Sekunde lang war es still.

„Nun ist sie fertig, Franz“, rief die Mutter. „Sie geht gerade.“

„Na ja“, brummte der Vater unwillig, „na ja doch auch!“

Er wandte sich wieder um und sah zum Fenster hinaus. Der Junge ging gerade in einen Zigarrenladen. Der Vater armete erlich auf. Da kam die Mutter wieder und trat hinter ihn.

Sie standen hinter dem Fenster und sahen beide hinaus. Ihre Köpfe waren sehr dicht beieinander.

Nun ging ihre Tochter quer über die Straße. Das Mädchen blieb stehen und blickte sich sehr erkant um. Als sie wie fragend nach oben sah, ließ der Vater ertrapp den Vorhang fallen.

Er brummte etwas vor sich hin.

Dann kam der junge Mann aus dem Laden, sie rannten beide fast gegeneinander. Jetzt sprachen sie und gaben sich die Hand. Als sie gingen, nahm der Junge ihren Arm, sie machten weite, stürmende Schritte.

Die Eltern sahen ihnen vom Fenster aus nach, der Mann nachdenklich, die Frau lächelnd und froh.

Dann wandte sich der Mann und sah der Frau ins Gesicht.

„Mutter“, sagte er, „was meinst du, wir könnten uns antreiben und wieder einmal ins Kino geben. Wir waren schon lange nicht mehr aus . . .“

**Nur mit Bratwurst**

Bei einem bekannten Mediziner erlitten einmal eine vornehme Dame und ihre Tochter über anhaltende Kopfschmerzen. Man habe ihr allerdings ein vorzügliches Mittel dagegen empfohlen, aber sie wisse noch nicht, ob sie es anwenden solle. Sie wolle daher erst den Herrn Sanitätsrat befragen. „Welches Mittel soll denn das sein?“ fragte der Sanitätsrat.

„Ich soll mit Bratwurst auf meinen Kopf legen!“ antwortete die Dame zögernd.

Der Arzt hatte Mühe, sich das Fachen zu verbeisthen. „Wirklich ein ganz vorzügliches, ein ausgezeichnetes Mittel!“ sagte er dann. „Nur dürfen Sie dann nicht vergessen, auch eine Bratwurst hinzuzulegen!“

„Vielen Dank, Herr Sanitätsrat! Und was kostet dieser Ratfischlag?“

„Nichts, meine Gnädigste! Er mißt aber auch nichts!“ antwortete der Sanitätsrat.

**Die italienische Luftwaffe bombardiert den Kanal von Korinth**

Die Wirkung eines Angriffes der italienischen Luftwaffe auf den Kanal von Korinth. Die Bomben mitten im Ziel. (Ausschnitt aus dem Film.)

**Kundendienst**

In der „guten, alten Zeit“. Bei einem Berliner herrschte wieder einmal Publikumsebbe. Der Direktor selber an der Kasse und wartete auf das Erscheinen der Zuschauer.

Endlich trat eine alte Dame heran, die zwei Starten zu vollem Hausepreis verlangte. Während sie Geld hinlegte, erkundigte sie sich, ob in dem Zirkel idiosen werde.

„Ja wohl“, antwortete der Direktor diensteifrig, „zweimal!“

„Ach, dann ist das Stück doch nichts für mich, denn die Qualität ist verfallen!“ sagte die Dame lächelnd, nahm das Geld wieder an sich, legte die Handtasche auf den Tisch und wollte sich entfernen.

Da war der Direktor wie der Blitz aus seinem Boraus, stürzte der Dame nach, ergriff sie am Arm und sprach in beschwörendem Ton zu ihr:

„Weibchen, Sie, meine Dame, ich bitte Sie darum, kommen unseren Besuchern selbstverständlich in jeder entzogen — also auch: Es wird heute abend noch idiosen!“

**Ich auch**

Auch der alte Bischof mußte die Worte von ihm die nach Möglichkeit kostenlos ärztliche Ratfischlagen suchen, kenneklernen.

So sagte ihm einmal ein Bekannter, den er auf Spaziergang traf:

„Ich habe in der letzten Zeit manchmal so heftige mathematische Schmerzen im Rücken, daß ich gezwungen bin aufzustehen! Was würden Sie in einem solchen Falle tun?“

„Ich würde ebenfalls laut aufschreien!“ war die Antwort.

Bei einer ähnlichen Gelegenheit, als ein bekannter Mann auf der Straße anfragte und fragte, was man machen könne, wenn man in dieser, oder jener Körperpartie Schmerzen verspüre, antwortete der Bischof:

„Da gibt es nur einen Rat: Gehen Sie zu dem besten Geheimrat Bischof in die Sprechstunde und lassen Sie sich von ihm einmal gründlich untersuchen!“

Sprach's und ließ den Verblüfften stehen.

### Von außen

Ein bekannter Chirurgen ging eines Tages über die Straße, als ein Herr auf ihn zutrat, der ihn an sprach. Sanitätsrat wußte nicht, wo er ihn unterbringen sollte, fragte ihn danach.

„Aber Sie haben mir doch vor vier Wochen den Darm herausgenommen, Herr Sanitätsrat!“

„Nicht!“ sagte der Arzt höflich. „Jetzt erkenne ich Sie wieder. Von außen waren Sie mir zuerst völlig unbekannt.“

### Bücher und Zeitschriften

Deutschlands Erneuerung. Die Presse, die Wehrmacht, Eisenbahn, der Telegraph und die Post, deren jährliche Produktion noch niemand zu zehlen gewohnt ist, Friedrich Nietzsche in „Menschliche Allzumenschliche“ heute sind diese Konstruktionen gezogen. Der Führer als Großbaumeister und Generalingenieur seines Volkes als Pionierleistung der Technik voll erkannt und anerkannt. Emil Jung in einem Aufsatz „Aufgabe, Leistung und der Technik im Nationalsozialismus“ (Erschienen in „Deutschlands Erneuerung“, 3. J. Lehmanns Verlag, Leipzig).

Wie ist die Technik wieder Volksschicht, das eine Technik, die in den Dienst der Höheren Entwicklung eines Volkes gestellt ist. Das 70-jährige Weibchen des pflanzlichen Apotheken veranlaßt Dr. Otto Jelen und überbringt über die wissenschaftlichen, technischen und wirtschaftlichen Leistungen, Entdeckungen und Erfindungen, die den Deutschen Apothekern verdankt. Wir haben immer verfahren die Weibchen heute noch bekannt und geschätzt. Dr. Jelen, 5. Wiederverkehr des Jahreskongress der Einweihung des Kaiser-Kongress gibt Weg- und Bahrtat Leistungen eines Würdigen dieses großartigen Landeskulturwerkes.

„Aus Alt nach Neu“, Damenleibung. Werner Schögenheft 624 D. Vor ersten Ablebarte ist ein zweites mit 1000 Punkten gekommen und damit erweiterte Möglichkeit für Neuanordnungen gegeben. Problem ist es notwendig, mit dem Vorhandenen zu arbeiten und den Bestand an nicht mehr tragbaren Auswärtigen genau auf weitere Verwendbarkeit zu untersuchen. Aus Mänteln, Anzügen, Kostümen und Kleidern für praktische Frauen etwas Neues schaffen, wenn sie bei Verlag Otto Wener, Leipzig, erschienenen Schmitzbohn 624 D. „Aus Alt nach Neu“, Damenleibung. In Alt nach Neu“ enthält 31 praktische Neuentwürfe, die dem Leser den besten Weg zur Herstellung von Kleidern zeigen, denn die Schritte zu sämtlichen abgebildeten Neuentwürfen gegeben sind.

„Inferne Kinder brauchen keine Winterhosen.“ Die Stoffpreise sind jetzt zu Beginn der letzten Jahre sicherlicher in vielen Familien zu hören, denn Wollstoffe sind viel zu klein geworden, der Wollstoff aber schon im vorigen Jahr einen neuen Anzug haben. Neue Sachen sind kostspielig und schon deshalb werden auch anfangs häufiger zuweilen. Darum ist es besser, sich einmal in den Kleidergeschäften umsehen, was sich an nicht mehr tragbaren Sachen der Gegenwart in Andererlebung umarbeiten läßt. Ein guter Wollstoff ist hier das in Verlag Otto Wener, Leipzig, erschienene Zeitschriften-Heft 624 C. „Aus Alt nach Neu“, der die Schritte zu sämtlichen abgebildeten Neuentwürfen prallischen Umarbeitungen.

Auf zum fröhlichen Spiel! In buntem Durchgehen sich der laubigste Dampfmann, Osterhase, und Weihnachtsmann, Soldaten, Flieger und Götter ein Schatz mit seinen Lämmlein, das Gänzlichkeits, ihren Schützlingen, eine lustige Fühnerfamilie, die „Mümmelmann“, und noch viele, viele andere ein Spiel ein in neuen Anstehst des Wener-Verlages, „Spielfeste zum Selbermachen“, aus 60 gebastelt und gefügt! (Wener-Band 430). Die Muster sind auf dem großen beiliegenden Musterbogen außerdem sorgen genaue Zeichnungen dafür, daß das Weiten seine Schwierigkeiten bereitet.

Der Kanonenweg. Die Straße von Burma nach ist seit langem wieder zu einem Verkehrsweg geworden. Japanische Bomben haben die Eisenbahn daran gebindert, China mit Waffen und Kriegsmaterial diesem Weg zu verfragen. In der neuen Welt in Illustrierten Zeitung zeigt ein großer Bild, wie diese so oft genannte Straße aussieht.



Die italienische Luftwaffe bombardiert den Kanal von Korinth.

Die Wirkung eines Angriffes der italienischen Luftwaffe auf den Kanal von Korinth. Die Bomben mitten im Ziel. (Ausschnitt aus dem Film.)

**Kundendienst**

In der „guten, alten Zeit“. Bei einem Berliner herrschte wieder einmal Publikumsebbe. Der Direktor selber an der Kasse und wartete auf das Erscheinen der Zuschauer.

**Ich auch**

Auch der alte Bischof mußte die Worte von ihm die nach Möglichkeit kostenlos ärztliche Ratfischlagen suchen, kenneklernen.

**Von außen**

Ein bekannter Chirurgen ging eines Tages über die Straße, als ein Herr auf ihn zutrat, der ihn an sprach. Sanitätsrat wußte nicht, wo er ihn unterbringen sollte, fragte ihn danach.

**Bücher und Zeitschriften**

Deutschlands Erneuerung. Die Presse, die Wehrmacht, Eisenbahn, der Telegraph und die Post, deren jährliche Produktion noch niemand zu zehlen gewohnt ist, Friedrich Nietzsche in „Menschliche Allzumenschliche“ heute sind diese Konstruktionen gezogen.

„Aus Alt nach Neu“, Damenleibung. Werner Schögenheft 624 D. Vor ersten Ablebarte ist ein zweites mit 1000 Punkten gekommen und damit erweiterte Möglichkeit für Neuanordnungen gegeben.

„Inferne Kinder brauchen keine Winterhosen.“ Die Stoffpreise sind jetzt zu Beginn der letzten Jahre sicherlicher in vielen Familien zu hören, denn Wollstoffe sind viel zu klein geworden.

Auf zum fröhlichen Spiel! In buntem Durchgehen sich der laubigste Dampfmann, Osterhase, und Weihnachtsmann, Soldaten, Flieger und Götter ein Schatz mit seinen Lämmlein.

Der Kanonenweg. Die Straße von Burma nach ist seit langem wieder zu einem Verkehrsweg geworden. Japanische Bomben haben die Eisenbahn daran gebindert.

Die Abordnung der Hitler-Jugend, die zu einem Besuch in Rumänien eintraf, bei ihrem Durchgang durch die Straßen von Bukarest.

Die Abordnung der Hitler-Jugend, die zu einem Besuch in Rumänien eintraf, bei ihrem Durchgang durch die Straßen von Bukarest.

Die Abordnung der Hitler-Jugend, die zu einem Besuch in Rumänien eintraf, bei ihrem Durchgang durch die Straßen von Bukarest.



Heute Erstaufführung

# ZARAH LEANDER • WILLY BIRGEL



## DAS HERZ DER KÖNIGIN

Das seltsam erregende Geschick einer unsterblichen Frau. Das düstere, leidenschaftliche, von ungestümem Herzen bestimmte Leben der Maria Stuart, in einem Ufa-Großfilm zum faszinierenden Erlebnis gestaltet

von Professor Carl Froelich

Es wirken ferner mit:

Maria Koppenhöfer • Lotte Koch • Axel von Ambesser • Friedrich Benfer • Will Quadflieg  
Walter Süssenguth

Musik: Theo Mackeben • Liedertexte: Harald Braun

Ein Spitzenwerk deutschen Filmschaffens in Stoff und Besetzung, in Bedeutung und Wirkung ohne Beispiel!

• Die neueste Wochenschau •

Der Bedeutung dieses Ereignisses entsprechend gleichzeitig im

Beachten Sie bitte die neuen

### Anfangszeit!

Täglich: **2<sup>00</sup>** und **5<sup>00</sup>** Uhr

- Ende vor 8 Uhr -

Sonntag auch vormittags 11 Uhr in beiden Theatern das vollständige Programm

### VORVERKAUF

für sämtliche Vorstellungen am Sonntag und Sonntag an den Theaterkassen und Freitag, Samstag, Sonntag 11.15-1 Uhr im Ufa-Palast  
Numerierte Plätze

# UFA-PALAST und CAPITOL

**Filmtheater**  
HEUTE

**Das sündige Dorf**  
Hans Knebel - Joe Stöckel  
Anf.: 10.30, 12.00, 2.00, 4.00, 6.00 Uhr.

**BAVARIA**

**Wie konntest Du, Veronika**  
Ralph Arthur Roberts, Gust. Huber, Wolf Albach-Reilly, Grete Weiser  
Monopol-Theater Wo. 1.45 4.00 6.00  
Karl-Theater Wo. 1.50 3.50 5.50 Uhr

**MONOPOL**

**Heute Abend bei mir ...**  
Wo. 2.30 3.15 5.30 6.00  
So. 11.00 1.30 2.50 3.50 5.20 6.00  
Auf der Bühne: Der weltberühmte Kaukasische Kosaken-Chor, Balalaika-Orchester mit Gesang und Tanz. - 10 Solisten.  
Jugendliche haben Zutritt. Sonntag ab 11 Uhr durchgeh. Vorstellungen

**EDEN**

**Arzt aus Leidenschaft**  
Albrecht Schoenhals, Hans Söhrner, Karin Hardt in  
Beginn der letzten Vorstellung 6.10  
Sonntag ab 11 Uhr durchgeh. Vorst.

**SCALA**

**Werbung hebt den Umsatz!**

**Togal**  
gegen Ischias

**Nerven- und Schmersz Erkältungen**

Unzähligen haben Togal-Tabletten rasche Hilfe gebracht. Die hervorragende Wirkung des Togal ist von Ärzten u. Kliniken seit über 25 Jahren bewährt. Keine unangenehmen Nebenwirkungen. Haben auch Sie Vertrauen und machen Sie noch heute einen Versuch - aber nehmen Sie nur Togal!

In allen Apotheken

**Togal**  
gegen Ischias

**Nerven- und Schmersz Erkältungen**

Unzähligen haben Togal-Tabletten rasche Hilfe gebracht. Die hervorragende Wirkung des Togal ist von Ärzten u. Kliniken seit über 25 Jahren bewährt. Keine unangenehmen Nebenwirkungen. Haben auch Sie Vertrauen und machen Sie noch heute einen Versuch - aber nehmen Sie nur Togal!

In allen Apotheken

**Goldankauf!**  
Schmuck, Gold, Silber.  
**Boillant**  
Kauf gegen das  
**Jos. Stockem**  
Hormannstr. 18.  
gen. Nr. A 31475.  
40880

**Stadt Theater**

Freitag, Anf. 17. Ende 19.30 Uhr  
Neueinstudierung:  
**Tiefland** Oper von E. d'Albert.  
9. Vorstellung Erstaufführungsmiete. Freier Kartenverkauf. Nur noch Plätze im 3. Rang.  
Preis: 1.-

**Die lustige Witwe**  
Operette von Franz Lehar.  
Vorst. für die KdF-Miete P. I.  
Die Vorstellung ist ausverkauft.  
Sonntag, Anf. 17.30, Ende 20 Uhr  
**Die lustige Witwe**  
Operette von Franz Lehar.  
Anf. Platzmiete. Sonntagspreise 2.-

**Wochenspielplan des Stadttheaters**

Montag, 18. Nov., Anfang 17. Ende 19.30 Uhr: 6. Vorst. Platzmiete A, KdF-Miete A 2; **Der Thron zwischen Erdteilen**. Schauspiel von Hanns Golsch. Freier Kartenverkauf in beschr. Umlage. Preis 3.-

**Donnerstag, 21. Nov., Anf. 17.30, Ende 20 Uhr: 4. Vorst. Halb- miete J, KdF-Miete D 2; **Wilhelm Tell**. Kein freier Kartenverkauf.**

**Freitag, 22. Nov., Anf. 17. Ende 19.30 Uhr: 4. Vorst. Halb- miete K, KdF-Miete C 2 und E 3; Zum letzten Male: **Maß für Maß**. Kein freier Kartenverkauf.**

**Samstag, 23. Nov., Anf. 17. Ende 19.30 Uhr: Außer Platzmiete: **Die lustige Witwe**. Operette von Franz Lehar. Freier Kartenverkauf. Preis 2.-**

**Sonntag, 24. Nov., Anf. 17.30, Ende 20 Uhr: Außer Platzmiete: **Tiefland**. Oper von Eugen d'Albert. Freier Kartenverkauf. Sonntagspreise 2.-**

**An Gewicht gehörig abgenommen! Feine Sache!**  
„Frauenauer“-Schlankheits-Dragee haben gut gewirkt, das sind silberne Körner, die Goldes wert sind! Sie wirken bei Damen und Herren. Keine schädliche Hungerkur, keine einseitige Diät. Vangameschlüpfen des Gewichtes. Drogerie Gitenauer, Adalbertstr. 49. 88727

**Glühlampen-Tauchlackfarbe blau**  
nach behördlicher Vorschrift vorrätig.  
**Gerhard Bock**  
Oligsbendgasse 31  
Ruf 31757, 28877

**Verlangt überall das P.S.**

**Mistgesuche**

**3 bis 4 Zimmer**  
eventl. mit Mansarde, mit Küche und Bad, eventl. Heizung u. Warmwasserbereitung, am 1. Dezember oder 1. Januar 1941 gesucht.  
Angebote an S. Jeins, Aachen, Welpenstr. 30. 6531

**Offene Stellen**

**Reines Hotel-Restaurant sucht Haushälterin**  
mit guten Kochkenntnissen. Angebote unter O 5649 an die Gef. 89032

**Offene Stellen**

**Annahme von Anzeigen und Bonnements**  
für den  
**Aachener Anzeiger - Politisches Tageblatt**  
in  
**Vaals**  
Frau M. Gehring, Bergstraße 1  
Frau Gerse, Maastrichterlaan,  
Buchhandlung

**Geben Sie Ihre Familienanzeige dem Heimatblatt des Regierungsbezirks, dem Aachener Anzeiger Politisches Tageblatt**

**Für müde Füße ist und bleibt**

**Saltrat**  
Das erlösende Fußbad!

**Das erlösende Fußbad!**

**Das erlösende Fußbad!**

**Das erlösende Fußbad!**

**Das erlösende Fußbad!**

**Jeden Tag erhält Ihr Angehöriger im Felde**  
den Aachener Anzeiger Politisches Tageblatt, wenn Sie uns damit beauftragen  
Bestellungen nehmen unsere Boten sowie die Geschäftsstelle entgegen

**UHREN ESSEN ESSEN ESSEN ESSEN**  
**UHREN ESSEN ESSEN ESSEN ESSEN**  
**UHREN ESSEN ESSEN ESSEN ESSEN**

**UHREN ESSEN ESSEN ESSEN ESSEN**  
**UHREN ESSEN ESSEN ESSEN ESSEN**  
**UHREN ESSEN ESSEN ESSEN ESSEN**

**Lack- und Farbengroßhandel**  
Tapeten  
Alle Malerhandwerkzeuge  
**Kittfabrik Gerhard Bock**  
Aachen, Oligsbendgasse 31 - Ruf 31757  
28875 Nähe Kaiserplatz

**Familien-Druckkachen**  
VERLOBUNGSANZEIGEN  
VERMÄHLUNGSANZEIGEN  
GEBURTSANZEIGEN  
TODESANZEIGEN  
SOWIE ALLE ANDEREN DRUCKSACHEN

Druck in kürzester Frist  
**Aachener Anzeiger / Politisches Tageblatt**  
ABT. BUCHDRUCKEREI

**Immobilien**

**Zinshaus**, neu erbaut, mit 3 aber 4 modern abgetheilten Wohnungen, zu kaufen gesucht. Ab-lage nach Wunsch. Preis 5536 Geldst.

**Zu vermieten**

**Zusatz** abgetheilte Wohnung, 3. Etz, 2 Zimmer, Bad, an berufstätige Dame zu vermieten. Mietpreis 39,44 - Anfragen unter H 28874 Geldst.

**Stellengesuche**

**Revisor** Statistiker, 48 Jahre, luth. Konfession, Stellung für halbe Tage, Aufträgen unter Z 6544 Geschäftsstelle.

**Zu verkaufen**

**Feingemalte**, Zettel, Beleuchtung, Preisermäßigung, 152, 2. Etage rechts. 5543

**Stellengesuche**

**Revisor** Statistiker, 48 Jahre, luth. Konfession, Stellung für halbe Tage, Aufträgen unter Z 6544 Geschäftsstelle.

**Zu verkaufen**

**Feingemalte**, Zettel, Beleuchtung, Preisermäßigung, 152, 2. Etage rechts. 5543

**Stellengesuche**

**Revisor** Statistiker, 48 Jahre, luth. Konfession, Stellung für halbe Tage, Aufträgen unter Z 6544 Geschäftsstelle.

**Zu verkaufen**

**Feingemalte**, Zettel, Beleuchtung, Preisermäßigung, 152, 2. Etage rechts. 5543

**Stellengesuche**

**Revisor** Statistiker, 48 Jahre, luth. Konfession, Stellung für halbe Tage, Aufträgen unter Z 6544 Geschäftsstelle.

**UHREN ESSEN ESSEN ESSEN ESSEN**  
**UHREN ESSEN ESSEN ESSEN ESSEN**  
**UHREN ESSEN ESSEN ESSEN ESSEN**

**Lack- und Farbengroßhandel**  
Tapeten  
Alle Malerhandwerkzeuge  
**Kittfabrik Gerhard Bock**  
Aachen, Oligsbendgasse 31 - Ruf 31757  
28875 Nähe Kaiserplatz

**Familien-Druckkachen**  
VERLOBUNGSANZEIGEN  
VERMÄHLUNGSANZEIGEN  
GEBURTSANZEIGEN  
TODESANZEIGEN  
SOWIE ALLE ANDEREN DRUCKSACHEN

Druck in kürzester Frist  
**Aachener Anzeiger / Politisches Tageblatt**  
ABT. BUCHDRUCKEREI

**Immobilien**

**Zinshaus**, neu erbaut, mit 3 aber 4 modern abgetheilten Wohnungen, zu kaufen gesucht. Ab-lage nach Wunsch. Preis 5536 Geldst.

**Zu vermieten**

**Zusatz** abgetheilte Wohnung, 3. Etz, 2 Zimmer, Bad, an berufstätige Dame zu vermieten. Mietpreis 39,44 - Anfragen unter H 28874 Geldst.

**Stellengesuche**

**Revisor** Statistiker, 48 Jahre, luth. Konfession, Stellung für halbe Tage, Aufträgen unter Z 6544 Geschäftsstelle.

**Zu verkaufen**

**Feingemalte**, Zettel, Beleuchtung, Preisermäßigung, 152, 2. Etage rechts. 5543

**Stellengesuche**

**Revisor** Statistiker, 48 Jahre, luth. Konfession, Stellung für halbe Tage, Aufträgen unter Z 6544 Geschäftsstelle.

**Zu verkaufen**

**Feingemalte**, Zettel, Beleuchtung, Preisermäßigung, 152, 2. Etage rechts. 5543

**Stellengesuche**

**Revisor** Statistiker, 48 Jahre, luth. Konfession, Stellung für halbe Tage, Aufträgen unter Z 6544 Geschäftsstelle.

**Zu verkaufen**

**Feingemalte**, Zettel, Beleuchtung, Preisermäßigung, 152, 2. Etage rechts. 5543

**Stellengesuche**

**Revisor** Statistiker, 48 Jahre, luth. Konfession, Stellung für halbe Tage, Aufträgen unter Z 6544 Geschäftsstelle.

## Ereignisse aus aller Welt

**Schweres Eisenbahnunglück in Belgien**  
Brüssel, 15. Nov. In den frühen Morgenstunden des Donnerstags ereignete sich in Belgien ein schweres Eisenbahnunglück. Um 7.35 Uhr fuhr ein aus Richtung Trielmont kommender belgischer Personenzug im Bahnhof Driegem bei Brüssel auf einen haltenden Zug auf. Der Aufprall war so heftig, daß mehrere Wagen des einlaufenden Personenzuges völlig zertrümmert wurden. Nach den bisherigen Meldungen wurden 21 Reisende, sämtlich Belgier, getötet, 30 schwer und 50 leicht verletzt.

**Mit dem Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse ausgezeichnet**

Köln, 15. Nov. Am Auftrag des Reichswirtschaftsministers und in Vertretung des Oberpräsidenten der Rheinprovinz ist dem Betriebsdirektor der Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerke AG, Dipl.-Ing. Fritz Kretschmar in Brauweiler, das ihm vom Führer verliehene Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse in diesen Tagen durch den Regierungspräsidenten in Köln persönlich überreicht worden.

**Siebzehnjähriger vor dem Sondergericht**

Köln, 15. Nov. Ein 17jähriger junger Mann aus der Gegend von Bonn erzählte dem Richter seinem Vater, daß er auswärts arbeiten müsse, und fuhr nach Köln. Hier ließ er sich nach der Abendvorstellung in ein Kino einschleichen, drang anschließend in den Kassenraum ein und stahl dort einige hundert Mark. Einige Tage später brachte der jugendliche Dieb einen aus Tracht gefertigten Dietrich und eine Zange mit und brach wiederum in den Kassenraum eines Kinos ein, diesmal jedoch mit geringem Erfolg. Beim dritten Einbruch in ein anderes Kinotheater

fiel ihm ein Scherbuch in die Hände. Einen dieser Scherds verlor er mit dem Namen des Anzeigerlesers und erhob bei einer Wand den Gegenwert von 500 Mark. Er kaufte sich eine Uhr, einen neuen Rock und verbrachte das Geld. In Köln hielt er in einem erlen Hotel ab, ließ sich eines Tages, weil er nicht mehr genügend Bargeld besaß, Essen und Getränke auf sein Zimmer bringen und wollte dann mit einem Scherz bezahlen. Dadurch fiel er auf und wurde festgenommen.

Der jugendliche Verbrecher fand schon im Vorjahre einmal wegen Diebstahls vor Gericht. Eine Bestrafung erfolgte jedoch nicht, da seine Straftat unter die Amnestie fiel. Wie sein Weiser vor Gericht behauptete, ist der Angeklagte ein fleißiger Arbeiter. Vor dem Sondergericht war er im wesentlichen gehandelt. Das Gericht bejahte die Frage auf Anwendung der Verordnung gegen Volksschädlinge, da die drei Diebstahls unter Ausnutzung der Verdunstung ausgeführt worden waren, erachtete den Angeklagten jedoch noch als befähigt, die Verdunstung als Mittel zur Verheimlichung in Verbindung mit schwerem Diebstahl in drei Fällen und wegen gewinnwirtschaftlicher Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug zu drei Jahren Gefängnis mit der Maßgabe, daß die Verbüßung des dritten Jahres mit Bewährungsfrist auf drei Jahre ausgesetzt wird, wenn sich der Angeklagte beim Strafvolzug der beiden ersten Jahre gut führt.

**Eine 120-Jahr-Errinerung an den Dichter des Deutschlandliedes**

Bonn, 15. Nov. In Bonn, am Hauke Friedrichstraße 19, ist eine Gedächtnisfeier abgebrochen, die daran erinnert, daß dort vor jetzt 120 Jahren Hoffmann von Fallersleben, der Dichter des Deutschlandliedes, gewohnt hat. Als 22-Jähriger kam er, das Herz voller Ideale, nach Bonn und bezog die im Jahre 1818 gegründete alma mater. Für den jungen Dichter, der eigentlich August Heinrich Hoff-

mann hieß und aus Fallersleben in der Röhreburger Heide stammte, wurden Bonn und der Rhein zum unersättlichen Erlebnis. Auf seinen Wanderungen traf er mit den Dichtern Rinkel, Auerbach, Kerner und Meris zusammen. Bonn und der Rhein mögen auch ein kleines Teil mit dazu beigetragen haben, daß 21 Jahre später sein „Deutschland, Deutschland über alles“ entstand, das zum Lied aller Deutschen geworden ist.

**Die Einbahnstraße wurde zum Verhängnis**

Sockl, 15. Nov. Daß auch ein routinierter Schwerverbrecher über einen Strohhalm stolpern kann, zeigt der Fall eines diesmal vorbestraften Justizhäftlings, der aus einem Justizhaus in der Nähe von Bremen entflohen war und sich auf der Flucht nach seinem Wohnort in Westfalen befand, in Sockl aber durch die Aufmerksamkeit eines Polizeibeamten gefaßt wurde. Mit machabend für die schnelle Ergreifung des ausgebrochenen Justizhäftlings war ein leichter Verstoß gegen die Verkehrsbestimmungen. Der ausgebrochene Verbrecher befand mit seinem Fahrrad eine Einbahnstraße in verbotener Richtung. Ein Polizeibeamter hielt ihn an und wies ihm auf die Verletzung der Verkehrsbestimmungen hin. Dem aufmerksamen Beamten fiel schon gleich das verlorne Wesen des Radfahrers auf. Während er noch mit ihm sprach, schwang sich der Fremde auf sein Rad und fuhr in schweißiger Eile davon. Doch auch der Beamte hatte ein Fahrrad und fuhr mit größter Geschwindigkeit dem Ausreißer nach, bis er ihn erreicht hatte.

Als man sich auf der Seite der Polizeiwache den Mann etwas genauer ansah, erkannte man, daß der Polizeibeamte einen guten Griff getan hatte. Der harmlose Radfahrer entpuppte sich als ein Schwerverbrecher, der vor einigen Tagen dem Justizhaus entflohen war.

Der Verbrecher hatte eine sehr abenteuerliche Flucht hinter sich. Nüchtern und stehend schlug er sich von der Nordsee bis Westfalen durch. In Lemgo fuhr er einen parkenden Straßenwagen, setzte sich ans Steuer und fuhr mit ihm davon. In der Nähe von Lichtenau an der Weser ging ihm das Benzin aus. Also ließ er das Auto am Straßenrand herrenlos stehen und setzte zu Fuß seine

Flucht fort. Zwischen Gesele und Pippstadt entdeckte er ein Fahrrad, das einen Augenblick unbeachtet geblieben war. Schon schwang er sich auf den Sattel und fuhr davon. Mit diesem Fahrrad kam er bis Sockl, wo ihn sein Schicksal ereilte.

**Die Töpfergehilfin**

Sölingen, 15. Nov. Ein junges Mädchen aus Sölingen, das in Niederbachingen seine Lehrzeit als Töpferin hinter sich gebracht hatte, kehrte leicht, von der Gefellert-Töpferinnung als Gefelle freigegeben, mit dem Gefellertbrief und dem Gefellertbrief nach Hause zurück. Das Gefellertbrief besteht aus einer sehr schönen Tafel, die vom Prüfungsausschuß der Töpferinnung, der ja schließlich etwas von der Sache versteht, als eine Höchstleistung des Töpfergewerbes bezeichnet wurde.

**Reichsleiter Rosenberg an Jakob Schaffner**

Berlin, 15. Nov. Reichsleiter Rosenberg richtete an den Schweizer Dichter Jakob Schaffner aus Anlaß seines 65. Geburtstages ein herzlich gehaltenes Glückwunschschreiben.

**Der gute Rat**

Zu dem Dichter Schubart kam eines Tages ein Freund und sagte ihm, er habe sehr unter den Diebstählen durch seine Dienstherrn zu leiden. Er habe etliche Häßer durch im Keller liegen, die zusehends leerer würden. Was da wohl zu tun sei?

Lächelnd wiegte Schubart sein Haupt:  
„Ich weiß das aus einem einfachen Rat!“  
„Und der wäre?“  
„Du mußt nur neben den Most einen besseren Wein legen, dann wird man den Most bestimmt unberührt lassen!“

Hauptlehrer: Franz Schiller, zugleich verantwortl. für Politik, Kulturpolitik und Nachrichten; für den örtlichen Teil: Hans und Sport: Erich Gabn. - Anzeiger: J. Stamm. - Anzeigenpreisliste Nr. 10. - Verlag und Druck: Verlagsgesellschaft Verioniane & Co., Aachen. - Verlagsleiter: J. Verioniane.



